

From: "Schulz, Bettina (Campina Deutschland)"

To: [REDACTED]

Sehr geehrte Frau [REDACTED],

vielen Dank für Ihre E-Mail.

Die Umweltorganisation Greenpeace führte am 12.11.2005 mehrere Protestaktionen in Supermärkten in verschiedenen deutschen Städten durch, um auf die Verfütterung von genmanipuliertem Soja und Mais an Milchkühe aufmerksam zu machen. Greenpeace wirft Campina vor, mitverantwortlich für den Anbau von Gen-Soja in Südamerika und damit für "die rasante Urwaldzerstörung und den erhöhten Einsatz von giftigen Spritzmitteln" zu sein. Sie fordern Campina auf, auf Tierfutter mit GMO-Anteilen zu verzichten.

Campina ist äußerst befremdet über die von Greenpeace geführte Kampagne aus folgenden Gründen:

Campina erfüllt die strengsten nationalen und internationalen gesetzlichen Bestimmungen

Es ist unverständlich, warum Campina nun Zielscheibe für diese Kampagne geworden ist. Denn Campina Molkereiprodukte sind qualitativ hochwertige und sichere Lebensmittel und enthalten keine Gentechnik. Campina verwendet ausschließlich GMO-freie Zutaten für seine Molkereierzeugnisse. Das bedeutet, dass unsere Molkereiprodukte keine gentechnischen Ingredienzien enthalten.

Campina handelt in vollständiger Übereinstimmung mit den Bestimmungen der nationalen und internationalen Milchwirtschaft. Campina bedauert die gezielt rufschädigende Kampagne gegen seine Marke "Landliebe". Es trifft nicht zu, dass unsere Milchlieferanten den umstrittenen Gen-Mais MON 810 kommerziell anbauen wollen. **Der bisher von zwei landwirtschaftlichen Betrieben angebaute gentechnisch veränderte Mais MON 810 ist lediglich im Versuchsanbau angebaut worden und wird nicht für die Verfütterung an Milchkühe verwendet**, was bei Greenpeace bekannt ist. Campina befand sich mit Greenpeace in dieser Angelegenheit im Gespräch. Greenpeace hat diese Gespräche einseitig abgebrochen.

GMO-Anteile in Tierfutter gelangen nicht in Milch

Es ist wissenschaftlich erwiesen, dass GMO-Anteile in Tierfutter keine Auswirkungen auf die Milch haben. Dies wurde durch mehrere wissenschaftliche Studien nachgewiesen. Auf Anfrage kann diese Studie zur Verfügung gestellt werden. Zur Klarstellung: Campina bezieht kein Tierfutter; dies erfolgt durch die Landwirte selbst. Unsere Milchlieferanten sind jedoch verpflichtet, sämtliche gesetzlichen Vorgaben, die durch die EG Verordnungen der letzten beiden Jahre zur Kennzeichnung, Zulassung und Rückverfolgbarkeit verschärft wurden, einzuhalten. Insoweit beziehen unsere Landwirte nur solches Tierfutter, das sämtliche gesetzlichen Anforderungen erfüllt.

Campina ist sich seiner unternehmerischen Verantwortung bewusst. Mit Rücksicht auf diese Verantwortung, hat Campina Gespräche mit Greenpeace über Fragen der Gentechnik geführt. Campina hat das unabhängige und renommierte niederländische Zentrum für Landwirtschaft und Umwelt (Centrum voor Landbouw en Milieu, "CLM") beauftragt, zu berechnen, wie viel Soja aus Brasilien/Argentinien die Milchkühe der Milchviehhalter von Campina verzehren. Nach der Berechnung des CLM enthält das Tierfutter der Milchviehhalter von

Campina weniger als 0,1 % der gesamten Sojaproduktion Brasiliens und Argentinens. Dieses Tierfutter beziehen unsere Milchviehhalter von registrierten Zulieferern. Es entspricht den geltenden nationalen und internationalen gesetzlichen Bestimmungen für GMO's in Tierfutter. Campina hat das Gutachten von CLM mit in Auftrag gegeben, um eine unabhängige Empfehlung zu erhalten. Das Gutachten wurde an Greenpeace geschickt. Gerade darum verstehen wir nicht, warum Greenpeace nun die Gespräche abgebrochen hat.

Mit freundlichen Grüßen

i. A. B. Schulz
Kundenservice